

REDD Early Movers (REM) Indigenes *Benefit Sharing*

Ansätze, Wirkungen, Erfahrungen

Kontext

Im Rahmen des REDD *Early Movers* Programms (REM) vergütet die KfW Klimaschutzleistungen der Partnerregierungen und zahlt für die Vermeidung von mit Entwaldung verbundenen CO₂-Emissionen. Die GIZ unterstützt die Partner bei der Vorbereitung und Umsetzung des Programms. In Kolumbien und im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso hat die GIZ Regierungen und waldabhängige indigene Völker bei der gerechten Verteilung von Geldern (*Benefit Sharing*) aus ergebnisbasierter Finanzierung beraten.

Ansätze für eine faire Gewinnenteilhabe

Die GIZ unterstützt mit dem partizipativen Aufbau von *Benefit Sharing*-Programmen explizit indigene Völker. Mittels intensiver Informations- und Konsultationsprozesse wurden die Grundlagen für eine nachhaltige Projektförderung geschaffen, die der Lebenssituation und den Bedürfnissen der Menschen gerecht wird.

Das kolumbianische *Benefit Sharing*-Programm „*Visión Amazonía*“ wurde zusammen mit den zuständigen Ministerien und der OPIAC (Nationale Organisation indigener Völker der Amazonasregion) entwickelt. In Mato Grosso kam es in ähnlicher Weise zu einem konstruktiven Politikdialog zwischen der bundesstaatlichen Regierung, der Indigenenförderung FEPOIMT und allen sieben indigenen Regionalverbänden.

Die indigenen Repräsentant*innen aus beiden Projektregionen bestimmten die Struktur ihrer Entscheidungsfindung, ihre Investitionsprioritäten und Projektauswahlkriterien unmittelbar selbst.



“ Die größte Wirkung der Konsultationen war der Prozess an sich – zu zeigen und zu beweisen, dass es wirklich möglich ist, in großem Maßstab zu konsultieren und gemeinsam ein Programm zu entwickeln! ”

Eliane Xunakalo, Beraterin der FEPOIMT

Indigene Investitionsprioritäten	
Kolumbien	Mato Grosso
Nachhaltige indigene Gebiete: Planung, Ausweisung, Demarkierung	Territoriales Management: Planung und Demarkierung
Selbstverwaltung: Politikdialog, FPIC, Zonierung, Gebietskontrolle	Institutionelle Stärkung: Politikdialog, FPIC, Gebietskontrolle
Wirtschaftsentwicklung: Produktionsverbesserung, Marktzugang	Produktion und Sammelwirtschaft für Ernährungssouveränität
Gleichberechtigung, (Aus-)Bildung, traditionelles Wissen (TK)	Gleichberechtigung, soziokulturelle Stärkung, TK

Prozess- und Projektwirkungen

Kolumbien

OPIAC und Regierungsakteure handelten auf Augenhöhe die Parameter eines repräsentativen Beteiligungsprozesses für die Gestaltung der indigenen *Benefit Sharing* Säule von *Visión Amazonía* aus. Diese Prozessvereinbarung wurde vom indigenen regionalen Runden Tisch des Amazonasgebiets (MRA) angenommen, was die Umsetzung legitimierte.

Die gestärkte OPIAC konnte sich als Interessensvertretung der Amazonasvölker über REDD+ hinaus weiterentwickeln und ihre Legitimation bei den ca. 60 verschiedenen indigenen Völkern ausbauen. Durch anfängliche Begleitung erwarben indigene Organisationen Projektmanagement-Kapazitäten und übernahmen Eigenverantwortung für die Projektentwicklung.

Bis Mitte 2021 finanzierte *Visión Amazonía* 36 Projekte mit einem Volumen von ca. 8 Mio. USD. Diese erreichten über 17.000 Familien und wirkten sich in indigenen Territorien mit einer Fläche von rund 14 Mio. ha positiv aus (knapp 30% der kolumbianischen Amazonasregion). Weitere knapp 7 Mio. USD sind für 2021 ausgeschrieben. Eine Förderlinie mit 2,4 Mio. USD für Frauen-Projekte stärkt deren Anliegen gesondert.

Beispiele sind Projekte zum Erhalt von traditionellem Saatgut, Stärkung der Selbstverwaltung und des traditionellen Wissens sowie nachhaltiges Management indigener Territorien.



Teilnehmerinnen eines Workshops zu Investitionsprioritäten in Putumayo/ Kolumbien

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn and Eschborn

Abteilung Umweltpolitik, Biodiversität, Wald (G330)
Sektorvorhaben Internationale Waldpolitik
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de/en

Eschborn, 2021

Mato Grosso

In einem großen Konsultationsprozess sammelten staatliche, indigene und zivilgesellschaftliche Akteure erste Erfahrung in der Zusammenarbeit. Der Politikdialog wird in der Steuerungskommission des indigenen *Benefit Sharing*-Programms und im Klimawandel-Forum des Umweltministeriums fortgesetzt.

FEPOIMT hat ihre politische Handlungsfähigkeit verbessert und ist juristisch anerkannt. Sie wurde zu einem legitimierten politischen Sprachrohr für die indigenen Völker Mato Grossos und zur Umsetzungspartnerin für Regierungsakteure.

Die FEPOIMT baut ihre Kapazitäten weiter aus und spielt eine tragende Rolle in der inklusiven Kommunikation mit ihren Mitgliedsorganisationen und deren Basis.

In Zeiten der Waldbrände und Corona-Pandemie trat 2020/21 ein Notfallplan in Kraft: Etwa 1,8 Mio. USD werden in 61 Projekten für Ernährungs- und Gesundheitssicherung abgewickelt, dienen der Aufklärung über die Pandemie und der Stärkung indigener Brandbekämpfungseinheiten.

Lessons learnt

<i>Benefit Sharing</i>	
Voraussetzungen	Hindernisse
Geklärte Landrechte sind ein Schlüssel für Walderhalt und Hebel für Beteiligung.	Komplexe Verwaltungsanforderungen treffen auf unzureichendes Projektmanagement.
Funktionierende, legitimierte Vertretungsstrukturen sind zentral für Kooperation.	Viele Ziele und hohe Transaktionskosten treffen auf geringe Ressourcenausstattung .
Gutes Erwartungsmanagement schützt vor Vertrauensverlusten.	Geberinstitutionen müssen Beteiligung einfordern und unterstützen.

Verantwortlich:
Sektorvorhaben Internationale Waldpolitik
Ute Sonntag, Raphael Linzatti, Sylvia Reinhardt

Layout:
Nina Kradepohl, Maurice Gleinich

Fotonachweise:
GIZ/Joanna Ramos, GIZ/Raphael Linzatti